

5. Es rauscht und braust und wogt und schlingt
 Um's Land den ewigen Reigen.
 Und wenn des Meeres Woge klingt
 Und ihre Zaubertlieder singt,
 Muß unsereiner schweigen.

Heinrich Reuthold.

929. Liederfrühling.

1. Der Lenz ist da,
 Und fern und nah
 Gibt's neue Weisen und Lieder;
 Wie einst Merlin,
 So lausch' ich hin
 Und alles schreib' ich nieder.

2. Hoch in der Luft
 Was die Lerche ruft,
 Was die Drossel klagt im Holunder,
 Was den Rosen all
 Die Nachtigall
 Flötet, Sagen und Wunder;

3. Was die Schlange flug
 Ihre Kinder frug,
 Die im Sonnenlichte schillern;

Was Hänfling und Fink
 Im Fluge flink
 Einander zwitschern und trillern;

4. Was die Vögel gewußt,
 Die voll Wanderlust
 Aus dem Süden erst gekommen;
 Was im Walde tief
 An Märchen schlief:
 Hab' alles, alles vernommen;

5. Hab' es abgelauscht,
 Was lenzberauscht
 Die Glockenblumen läuten; —
 Lieder und Melodien,
 Wie Merlin
 Kann ich sie deuten.

930. Heimkehr.

1. Und wiederum die reine Luft
 Von deinen Bergen atm' ich ein,
 Und wiederum, o Schweizerland,
 O süße Heimat, bist du mein!

2. Ein Alphorn klagt gedämpften Tons
 Herüber von dem Felsenhang;
 Ein fernes Herdenglöcklein klingt,
 Und meine Seele wird Gesang.

3. In eine Holzharpa ist
 Verwandelt wieder mein Gemüt,
 Darüber wie ein linder Hauch
 Der Zauber deiner Sagen zieht.

931. Das Eisen.

1. Lang genug als Dichter und Denker priesen
 Oder höhnten andere das Volk der Deutschen;
 Aber endlich folgten des Wortes Laten
 Laten des Schwertes.